miteinander

Seelsorgeeinheit Riß- Federbachtal

St. Georg Ingoldingen | St. Georg Winterstettenstadt | St. Pankratius Winterstettendorf | St. Peter u. Paul Steinhausen | St. Jakobus Muttensweiler

Diese Zeit, für Gott Zeit zu haben

Es spielten viele Kinder in der Nachmittagspause in der Schule, auch ein kleiner Junge. Er weinte herzzerreißend. Der Lehrer ist zu ihm gegangen und hat ihn gefragt: „Warum weinst du denn”? Traurig hat er gesagt: „Wir spielen Verstecken, aber keiner sucht mich... Keiner braucht mich... Meine Freunde haben schon ein neues Spiel angefangen“.

Möglicherweise sagt Gott das auch von den Menschen: „Keiner sucht mich. Die Menschen brauchen mich nicht mehr“. Was mit Gott zu tun hat, ist vielen langweilig. Die Menschen haben keine Zeit und keine Geduld. Sie fangen immer wieder neue „Spiele“ an. Eine Feier jagt die andere, ein Urlaub folgt dem anderen!“ Wen oder was suche ich eigentlich im Leben? Ist das alles im Leben: Arbeiten, Verdienen, Feiern, Urlaub machen? Ich sterbe irgendwann und irgendwie. Was kommt dann? Sucht Gott, solange er sich finden lässt, ruft ihn an, solange er nahe ist**.**

Am Ende kann mir nur einer helfen, den ich in meinem Leben oft vergessen habe oder für den ich keine Zeit habe, den ich nie suche. Er sagt uns in dieser Zeit: „Bleibt wach, denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde im Voraus!“ (Mt. 25: 13) **Wir beten: Lieber Gott, hilf mir, für dich Zeit zu haben und bei dir zu sein.**

Ich wünsche Euch zum Weihnachtsfest frohe und besinnliche Stunden! Zum neuen Jahr 2016 viel Glück, Gesundheit, Erfolg und Gottes reichen Segen!

Euer Pfarrer Babu

Ausgabe 2015 –3
Weihnachten

Die Sternsinger - Sterndeuter - Könige

Im Evangelium nach Matthäus wird von Sterndeutern berichtet, die „aus dem Osten nach Jerusalem“ kamen. Der Stern, den sie gesehen hatten, sollte sie schließlich nach Bethlehem führen – zum Kind in der Krippe.

Die Ingoldinger Sternsinger bei der Aussendung

Matthäus schreibt: „Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden solle. Sie antworteten ihm: In Betlehem in Judäa; denn so steht es bei dem Propheten: Du, Betlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel.

Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forscht sorgfältig nach, wo das Kind ist; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehe und ihm huldige.

Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.“

Vor 2.000 Jahren begann die Geschichte des Sterns, dem die Sternsinger noch heute folgen. Männer aus dem Osten machten sich auf, einen neugeborenen König zu suchen. Was hat das Sternsingen heute mit dem biblischen Bericht von den Sterndeutern zu tun?

Der König, dem die Sterndeuter aus dem Osten huldigten, ist schon da – er liegt in der Krippe. Von ihm künden die Sternsinger, wenn sie sich auf den Weg machen zu den Menschen: Sie bringen allen die Botschaft von Weihnachten. So werden die Sternsinger zu „Segensbringern“, wie es in einem bekannten Sternsingerlied heißt.

Segen bringen die Sternsinger in doppelter Weise: Indem sie die Häuser und Wohnungen der Menschen segnen, werden sie auch zum Segen für Kinder in Armut und Not, für die sie Spenden sammeln.

Doch warum sind die Segensbringer unserer Zeit als Könige unterwegs? Im biblischen Text ist von „Sterndeutern“ die Rede. Der Evangelist Matthäus nennt weder ihre Anzahl noch das genaue Herkunftsland. In vielen Jahren der Deutungen und Interpretationen wurden „Könige“ aus den Sterndeutern.

Die Erklärungen für diese Wandlung sind vielfältig. Die einfachste ist die der Herleitung aus den wertvollen königlichen Geschenken: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Schon seit dem dritten Jahrhundert ist die Zahl von drei Königen überliefert; seit dem sechsten Jahrhundert tragen sie Namen: Caspar, Melchior, Balthasar. Einer von ihnen wird seit dem Mittelalter dunkelhäutig dargestellt.

Wenn heute Kinder als Könige verkleidet durch die Straßen unserer Gemeinden gehen, dann tun sie das, weil sie sich leiten lassen vom Stern, der über der Krippe in Bethlehem aufgegangen ist.

Auf dem Weg in die Häuser

In der Seelsorgeeinheit Riß-Federbachtal können wir auf unsere Sternsinger stolz sein. Jedes Jahr sind fast 100 Mädchen und Buben unterwegs, bringen den Segen in unsere Häuser und sammeln Spenden für Kinder in armen Ländern denen oft das Nötigste fehlt.

Der „vollständige“ Segen für die kommende Aktion Dreikönigssingen lautet: 20✳C+M+B+16

Die Sternsinger schreiben ihn mit Kreide an die Wohnungstüren. Der Stern steht für den Stern, dem die Weisen aus dem Morgenland gefolgt sind. Symbolisch tragen die Sternsinger ihn mit sich; er ist Zeichen für Christus. C+M+B stehen für die lateinischen Worte „Christus Mansionem Benedicat“ – Christus segne dieses Haus.

Volkstümlich werden die drei Buchstaben als Kürzel für die überlieferten Namen der drei Weisen verstanden: Caspar, Melchior und Balthasar. Die drei Kreuze bezeichnen den Segen: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Gott ist Mensch geworden, um uns Menschen ganz nahe zu sein – auch im neuen Jahr.

Das Kindermissionswerk „Die Sternsinger" ist das Kinderhilfswerk der katholischen Kirche in Deutschland und eines von 120 Kindermissionswerken weltweit. Es hat seinen Sitz an seinem Gründungsort Aachen. Gemeinsam mit dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) organisiert es jedes Jahr die Aktion Dreikönigssingen, an der sich Mädchen und Jungen aus ganz Deutschland beteiligen.

Ein Mädchen machte den Anfang ....

Sie hat alles, wovon ein 15-jähriges Mädchen träumen kann: schöne Kleider, ein großes vornehmes Haus, eine gute Familie, viele Freunde: Auguste von Sartorius hat das Glück, in wohlhabenden Verhältnissen im Aachen des 19. Jahrhunderts aufzuwachsen. Doch die Nachrichten über Kinder in Not und Lebensgefahr in China und Afrika lassen sie nicht los. Diese Ungerechtigkeit will sie nicht hinnehmen. So beschließt sie im Jahre 1846 bei Freunden und Verwandten Geld zu

Eine Gruppe der Winterstetter Sternsinger bei einem Hausbesuch Foto: Martina Traub

sammeln, um der Not der Kinder in der Welt zu begegnen.

Heute ist daraus eine riesige Bewegung geworden, die größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder weltweit. Unter dem Motto „Kinder helfen Kindern" spenden Kinder in Deutschland für Gleichaltrige in aller Welt. Jedes Jahr ziehen die als die Heiligen Drei Könige gekleideten Kinder von Haus zu Haus, um den Segen Christi zu bringen und für Kinder in Not zu sammeln. Träger der Projekte sind die kirchlichen Einrichtungen vor Ort – Pfarrgemeinden, Ordensgemeinschaften, Diözesen und andere Initiativen. Rund 5 Millionen Euro sammelten die Sternsinger der Diözese Rottenburg-Stuttgart in diesem Jahr. Unsere Diözese führt damit die Liste mit dem höchsten Spendenaufkommen in Deutschland an.

2.287 Projekte in 111 Ländern unterstützten die „Sternsinger" im Jahr 2014 mit insgesamt 58 Mill. Euro. Die Menschen vor Ort, mit meist langjähriger Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit, sichern so mit den Verantwortlichen in Deutschland die Qualität der Projektarbeit. Der Werbe– und Verwaltungsaufwand ist deshalb niedrig und erheblich über 90 % des Spendenaufkommens kommen direkt den Projekten zu gute.

Vor der Kirche in Winterstettenstadt Foto: Manfred Heber

Respekt für dich, für mich, für andere! In Bolivien und weltweit.

Das Thema "Respekt" steht im Mittelpunkt der Sternsingeraktion 2016. Das Beispielland der Sternsinger Aktion 2016 ist das südamerikanische Land Bolivien.

Die Sternsinger engagieren sich in Bolivien ganz konkret dafür, dass Diskriminierung und Ausgrenzung überwunden werden: In zahlreichen Projekten werden Kinder und Jugendliche unabhängig von ihrer Herkunft gefördert, werden Vorurteile abgebaut und junge Menschen ermutigt, ihre Identität zu finden.

Wahre Könige aus Steinhausen Foto: privat

Viel zu oft werden Menschen wegen ihrer Herkunft, ihres Aussehens oder ihrer Nationalität ausgegrenzt. Doch Gottes guter Segen gilt für alle – ohne Unterschied. Dafür setzen die Sternsinger ein Zeichen: Christus segne dieses Haus.

Ein herzliches Vergelt‘s Gott allen Frauen und Männern, die Kostüme nähen und Instandhalten, die Sternsinger auf ihre Aufgaben vorbereiten und begleiten, den vielen Sternsingern, die von Haus zu Haus ziehen und Ihnen für die Unterstützung der Kinder in der Dritten Welt.

von Franz Gleinser, Redaktion

Quelle: www.sternsinger.org

Das Interview

Wir haben mehrere Sternsinger gefragt, warum sie, zum Teil seit Jahren, durch unsere Ortschaften ziehen um Spenden zu sammeln.

Die Gruppe aus Steinhausen:
Wir sind gerne Sternsinger, weil wir so die Möglichkeit haben, Kindern aus ärmeren Ländern zu helfen. Jährlich gehen wir am Dreikönigstag von Haus zu Haus und schreiben C + M + B an die Eingangstüren, singen und erhalten somit Spenden für die Sternsingeraktion.

Lisa Stark aus Ingoldingen:

Ich bin Sternsinger weil es mir Spaß macht, mit den anderen Sternsingern den Segen in die Häuser zu bringen.
Außerdem übernehme ich gern Verantwortung und helfe mit meinem Dienst armen Kindern. Meiner Meinung nach ist es gut, dass die Tradition bewahrt und den Menschen in der Gemeinde die Kirche näher bringt. Ich hoffe das ich mit meinem Dienst zukünftige Sternsinger inspirieren kann.

Jonathan Harsch
aus Winterstettenstadt:
Weil es mir Spaß macht, diesen Brauch von Haus zu Haus weiterzugeben und man immer genau weiß, für welchen guten Zweck man das tut. Das ist einfach ein tolles Gefühl.

Vanessa Fodi
aus Winterstettenstadt:
Ein Sternsinger zu sein, ist einfach super. Es freut mich, wenn wir Sternsinger etwas gutes für die Welt tun können und ein Vorbild für die Jüngeren sind. Ich finde es klasse, wie viele Spenden wir immer zusammen bekommn und das den Kindern spenden, die so gerne son ein Leben hätten wir wir. Sternsinger zu sein, ist eine tolle Sache.

Elias Hummler und
Anna-Lena Bader aus
Winterstettendorf:

Es macht großen Spaß, mit einer tollen Gruppe für die Sternsingeraktion viele Spenden zu sammeln. Wir sind in jedem Haus herzlich willkommen. Ein schöner Abschluss der Aktion ist ein gemeinsames Essen im Pfarrhaus.

Fotos: privat

Heiliger Petrus - Apostel und Märtyrer

Petrus am Hochaltar Steinhausen

ursprünglicher Name: Simon
Gedenktag: 29. Juni
geboren: um 1 n.Chr. in Bethsaida, Syrien oder in Kafarnaum
gestorben: um 64 n. Chr. in Rom
Name bedeutet: der Fels (griech. - latein.)

Der Fischer Simon lebte mit seiner Frau in Kafarnaum. Dass er Kinder hatte, weiß die Legende von Petronilla. Er wurde gemeinsam mit seinem Bruder Andreas von Jesus berufen. Die Heilung der Schwiegermutter des Petrus vom Fieber war eine der ersten Wundertaten Jesu. Beim Wandel auf dem See Gennesaret zeigte sich Petrus' Glaube als zögerlich: er wollte dem auf dem Wasser gehenden Jesus folgen, bekam aber Angst zu versinken. Mit Johannes und Jakobus war Petrus bei der Verklärung Jesu zugegen.

Hervorgehoben wird Petrus auch bei der Fußwaschung, als er sich nicht würdig fühlte, sich von Jesus die Füße waschen zu lassen. Bei der Gefangennahme Jesu schlug er in seinem Eifer Malchus, dem Diener des Hohenpriesters, das Ohr ab. Petrus verleugnete Jesus nach dessen Gefangennahme drei Mal, noch ehe der Hahn krähte.

Petrus war aber auch der erste männliche Zeuge der Auferstehung Jesu. Nach dem Tod Jesu kehrte Petrus in seine Heimat zurück und arbeitete wieder als Fischer, auch dort erschien ihm und anderen Jüngern Jesus und teilte mit ihnen Brot und Fische ähnlich wie beim ersten Abendmahl. Petrus' zukünftige Aufgabe wurde ihm beim Fischzug angekündigt: von nun an Menschenfischer zu sein.

Petrus wurden die Schlüssel des Himmel Reichs übergeben, auch in der Volksüberlieferung bewacht er deshalb die Himmelstür. Jesus bezeichnete ihn als Fels - griechisch: pétros - auf dem er seine Kirche bauen wolle und erteilte ihm am Abend vor seiner Kreuzigung einen besonderen Auftrag im Apostelkreis: stärke deine Brüder. Diese herausgehobene Stellung des Petrus ist mit begründend für die besondere Stellung aller späteren Nachfolger Petri in Rom, den Päpsten.

Am ersten Pfingstfest hielt Petrus eine wirkungsvolle Predigt. Mit Johannes heilte er einen Lahmen, der vor die Tempelpforte getragen wurde. Kranke wurden vom Schatten des vorüber gehenden Petrus geheilt. Über die Grenzen des heiligen Landes hinaus wirkte er in Antiochia - dem heutigen Antakya, wo er ebenfalls die Gemeinschaft mit nichtjüdischen Christen pflegte.

Der Überlieferung zufolge wirkte Petrus ab dem Jahr 42 dort sieben Jahre lang als Bischof. Petrus wurde auf eigenen Wunsch im Zirkus des Nero - an der Stelle, wo heute der Petersdom steht, mit dem Kopf nach unten

gekreuzigt, da er nicht würdig sei, den selben Tod wie Jesus Christus zu sterben.

Attribute (Erkennungszeichen)**:**

Schlüssel, Schiff, Buch, Hahn, umgedrehtes Kreuz

Patron (Heiliger)

- von Rom, Trier, Kanton sowie Stadt Genf und Poznan/Posen in Polen; der Päpste;
- der Reuigen, Büßenden, Beichtenden;
- der Brückenbauer, Metzger, Glaser, Schreiner, Schlosser, Schmiede, Eisenhändler, Bleigießer, Uhrmacher, Papierhändler, Töpfer, Maurer, Ziegelbrenner, Steinhauer, Netzweber, Tuchweber, Walker, Fischer, Fischhändler, Schiffer und Schiffbrüchigen; der Jungfrauen;
- gegen Besessenheit, Fallsucht, Tollwut, Fieber, Schlangenbiss, Fußleiden und Diebstahl; des Wetters;
- des Bistums Berlin, des Domes in Bamberg, der Bistümer Gliwice/Gleiwitz und Legnica/Liegnitz

Bauernregeln:

- Peter und Paul / hat Wasser im Maul.
- Regnet es an Peter und Paul / wird des Winzers Ernte faul.
- Um Peter und Paul / wird dem Korn schon mal die Wurzel faul.
- Regnet's am St. Petertag, / so drohen dreißig Regentag.
- Peter und Paul hell und klar / bringet uns ein gutes Jahr.
- Ist's Wetter von Peter bis Laurentius heiß, / bleibt kommend' Winter lange weiß.

Heiliger Paulus - Apostel und Märtyrer

ursprünglicher Name: Saulus

Gedenktag: 29. Juni

geboren: vermutlich 7 n. Chr. in Tarsus (Türkei

gestorben: um 67 n. Chr. In Rom

Name bedeutet: der Kleine (griech.)

Paulus - hebräisch: Saulus - war Sohn vermögender jüdischer Eltern mit römischem Bürgerrecht, war aber in einer griechisch-bürger-lichen Umgebung aufgewachsen und beherrschte die griechische Sprache. Saulus erlernte den Beruf seines Vaters als Zelteppichweber und folgte ihm auch als Anhänger der glaubenstreuen jüdischen Gruppe der Pharisäer, d. h. als jüdischer Theologe im Laienstand. Zu seiner weiteren theologischen Ausbildung ging er nach Jerusalem zu dem hoch angesehenen jüdischen Lehrer Gamaliel.

Saulus' Glaubenseifer hatte zur Folge, dass er die aufkommende christliche Kirche verfolgte, die er für eine jüdische Sekte hielt, die vom Gesetz abwich und deshalb zerstört werden müsse. Die Apostelgeschichte erzählt, er habe im Jahr 35/36 bei der Steinigung des Stephanus, des ersten christlichen Märtyrers, die Kleider der Peiniger bewacht. Saulus erhielt den Auftrag, in Damaskus weitere Christenverfolgungen zu leiten, aber eine wunderbare Begegnung mit dem auferstandenen Christus vor Damaskus veränderte sein Leben radikal. Von der Erscheinung Christi getroffen, fiel Saulus zu Boden und wurde - erblindet - nach Damaskus geführt. Ananias heilte ihn und taufte ihn, er wurde Christ, sah sich durch die persönliche Begegnung mit Christus selbst als Apostel und zum Missionar berufen. Nachdem er selbst verfolgt wurde und aus Damaskus fliehen musste, zog sich Saulus für drei Jahre nach Arabien zurück. Durch Barnabas wurde er in die Urgemeinde von Jerusalem eingeführt.

Paulus am Hochaltar Steinhausen

Nach einer ersten Missionsreise nach Zypern und ins südliche Kleinasien fand in Jerusalem das Apostelkonzil statt; inzwischen benutzte er seinen Namen in der griechischen Form: Paulus. Die zweite Missionsreise führte ihn nun nach Galatien in Kleinasien, wohl im Jahr 50 in die mazedonischen Städte Philippi und Thessaloniki, dann Richtung Süden durch Griechenland nach Korinth, wo er sich etwa in den Jahren 50 bis 52 aufhielt. Die dritte Missionsreise wird in der Regel auf die Jahre 53 bis 58 datiert und führte wieder nach Kleinasien mit einem Gefängnisaufenthalt in Ephesus, dann wieder durch Makedonien und nach Korinth und zurück nach Jerusalem.

Paulus wurde nach Aufständen einer jüdischen Gruppe wohl im Jahr 57 in Jerusalem gefangen genommen und zunächst vor dem Hohen Rat im Tempel verhört, dann der Staatsgewalt in Cäsarea übergeben und im Jahr 60 nachdem er Berufung beim Kaiser eingelegt hatte, nach Rom überstellt. Auf der Überfahrt nach Rom erleidet er Schiffbruch uns strandet auf der Insel Malta.

Paulus starb nach verbreiteter Auffassung um das Jahr 67 in Rom und wahrscheinlich eines natürlichen Todes. Verbreitete, aber eher unwahrscheinliche Legenden lassen ihn im Sommer des Jahres 64 als Märtyrer unter Kaiser Nero im Rahmen von dessen Christenverfolgung nach dem Stadtbrand sterben.

Attribute (Erkennungszeichen)**:** Buch, Schwert

Patron (Heiliger):

- von Malta, Rom, Umbrien
- der Theologen und Seelsorger, Weber, Teppichweber, Zeltwirker, Korbmacher, Seiler, Sattler, Arbeiterinnen; der katholischen Presse; für Regen und Fruchtbarkeit der Felder; gegen Furcht und Angst, Ohrenleiden, Krämpfe, Schlangenbiss, Blitz und Hagel

Bauernregeln:

- Schön zu St. Paul, / füllt Tasche und Maul.

Weitere Bauernregeln siehe bei Petrus

von Diakon Karl-Josef Arnold Quelle: www.heiligenlexikon.de

Die Reihe „Unsere Kirchenpatrone“ ist damit abgeschlossen.

Aus der Seelsorgeeinheit

Ehrung und Blumen für 25 Jahre im Pfarrbüro

Frau Hedwig Ott aus Ingoldingen wurde am 15. November beim Sonntagsgottesdienst für ihre 25-jährige Tätigkeit als Pfarramtssekretärin geehrt.

Frau Hedwig Ott, Pfarrer Babu und Josef Gröber bei der Ehrung zum 25-jährigen Dienstjubiläum

Pfarrer Babu und der 2. Vorsitzende des Kirchengemeinderats, Josef Gröber, bedankten Sich bei ihr für ihren selbstlosen Dienst in der Seelsorgeeinheit und betonten ihren Einsatz, der oftmals weit über die eigentliche Bürotätigkeit hinausgeht. Wie z.B. das Austragen von Briefen oder die Suche nach Helfern für kirchliche Dienste und Priesteraushilfen.

Wie viele Chefs hast Du während dieser 25 Jahre durlaufen? Wurde Frau Ott gefragt.

Es waren 5 Priester: Hermann Notheis, Siegfried Reuter, Pater Francis Pavartikaran, Paul Notz und nun seit 5 Jahren Pfarrer Dr. Baburaj Kakkassery. Daneben ist sie vielen Männern aus den verschiedensten Ländern der Erde während derer priesterlichen Ausbildung in Ingoldingen zur Seite gestanden.

Pfarrer Babu bedankte sich bei Frau Ott und lobte ihr Einfühlungsvermögen bei den so vielfältigen Gegebenheiten wie Trauerfamilien, Hochzeitspaaren und Taufgesprächen. Er überreichte ihr ein Glas Honig und meinte, sie sei schon süß, aber Honig ist schon auch gut.

Das „herzliche Vergelt's Gott" der Kirchengemeinde wurde durch den 2. Vorsitzenden mit einem Essensgutschein und einem bunten Blumenstrauß zum Ausdruck gebracht.

von Josef Gröber
2. Vorsitzender Ingoldingen

Ausflug der Ministranten nach Rottenburg

Ein Höhepunkt im Jahr der Ministranten war am ersten Sommerferientag der gemeinsame Ausflug von etwa 80 Ministranten unserer SE. In 2 Bussen ging es zusammen mit Pfarrer Babu und einigen Begleitpersonen auf den Weg nach Rottenburg.

Nach gut zwei Stunden Fahrtzeit war das Ziel erreicht. Nach einer kleinen Pause versammelten sich die Minis

Unsere Ministranten vor der Bischöflichen Ordinariat

zu einer Andacht in der Weggentalkirche, um für alles Gute im Leben zu danken. Danach ging es zu Fuß in die Innenstadt. Dort hatten die Minis Zeit zur freien Verfügung und eroberten in kleinen Gruppen die Stadt.

Am frühen Nachmittag trafen sich wieder alle Minis am Bischöflichen Palais mit dem Stadtführer, der einiges über Rottenburg erzählen konnte. Er zeigte und erklärte die Martins-Statue am Treffpunkt, den Dom St. Martin mit seiner Geschichte und zu guter Letzt auch das Bischöfliche Ordinariat.

Aufmerksame Zuhörer im Dom *Fotos: Elly Renn*

Der Tag endete am Sportplatz in Muttensweiler. wo sich noch alle mit Leberkäs-Wecken und Eis stärkten.

Es war ein gelungener Tag, an dem man nicht nur die Bischofsstadt Rottenburg, sondern sich auch die Minis der Gemeinden unserer Seelsorgeeinheit sich besser kennen lernen konnten.

von Anne Würth

Aus der Seelsorgeeinheit

Besinnungsabende in der Fastenzeit mit Pfarrer Peter Schmid

Was bringt mir / uns die Feier der Eucharistie?

Wenn wir miteinander Eucharistie feiern, will uns der gekreuzigte und auferstandene Herr Jesus Christus begegnen im Wort und im Sakrament. Er will uns heilen und versöhnen. Er will uns verwandeln und in uns, durch seinen Heiligen Geist, die Kraft der Gottes- und der Nächstenliebe entzünden. So will er in uns den neuen Menschen seiner Gnade stark machen zum Guten. Wie wir diese Wahrheit erleben und wie wir uns dafür bereiten können, das wollen wir in der Fastenzeit 2016 miteinander üben.

Mittwoch, 17. Februar 2016: „Wir wollen werden, was wir sind – Leib Christi!“

Mittwoch, 24. Februar 2016: „Zu wem sollen wir gehen? Du, Herr, hast Worte des ewigen Lebens!“

Mittwoch, 2. März 2016: „Er, Christus, mache uns zu einer Gabe, die dir, Vater, wohlgefällt.“

Mittwoch, 9. März 2016: „ Mein Vater wird euch lieben und wir werden kommen und bei euch Wohnung nehmen.“

Mittwoch, 16. März 2016: „Ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe!“

im Gemeindestadel in Ingoldingen
jeweils nach der Abendmesse gegen 19:45 Uhr

Krankenbesuche

Wer einen Krankenbesuch wünscht oder jemand weiß, wo ein Krankenbesuch nötig wäre, darf sich gerne im Pfarrbüro oder Pfarramt melden oder sich direkt an Pfarrer Babu wenden.

HEILIGES JAHR 2015 – 2016

„Jubiläum der Barmherzigkeit“

Papst Franziskus hat am 13. März 2015 im Petersdom die Feier eines außerordentlichen Heiligen Jahres angekündigt. Dieses „Jubiläum der Barmherzigkeit“ beginnt mit der Öffnung der Heiligen Pforte im Petersdom am Hochfest der Unbefleckten Empfängnis Mariens am 8. Dezember 2015 und endet am 20. November 2016 mit dem Christkönigssonntag. Bereits Anfang 2015 hat der Papst gesagt: „Das ist die Zeit der Barmherzigkeit. Es ist wichtig, dass die Gläubigen sie leben und in alle Gesellschaftsbereiche hineintragen. Vorwärts!“ Die Ankündigung fand am zweiten Jahrestag der Wahl von Papst Franziskus statt, während der Predigt in der Bußfeier im Petersdom.

Die Eröffnung des Heiligen Jahres erfolgt am 50. Jahrestag des Abschlusses des Zweiten Vatikanischen Konzils. Es ist damit zugleich eine Einladung, das mit dem Konzil begonnene Werk fortzuführen. Das Jubiläum findet in dem Zeitrahmen statt, in dem die Lesungen an den Sonntagen des Jahreskreises aus dem Lukasevangelium genommen werden. Der hl. Lukas wird auch der „Evangelist der Barmherzigkeit“ genannt. Der italienische Dichter und Philosoph Dante Alighieri definierte ihn als „scriba mansuetudinis Christi” – als „Übermittler der Sanftmütigkeit Christi“. Bekannt sind aus dem Lukasevangelium die Gleichnisse der Barmherzigkeit wie etwa das Gleichnis vom verlorenen Schaf und von der verlorenen Drachme sowie das Gleichnis vom barmherzigen Vater.

Die offizielle Ankündigung des Heiligen Jahres geschieht durch die feierliche Proklamation einer eigenen Urkunde. Der Papst hat diese sogenannte Bulle am Vorabend zum Barmherzigkeitssonntag (11. April 2015) in der Eingangshalle des Petersdoms durch Leonardo Sapienza, einen der Apostolischen Protonotare, verlesen lassen. Der Barmherzigkeitssonntag wurde von Papst Johannes Paul II. eingeführt. Er findet jeweils am Sonntag nach Ostern statt.

von Pfarrer Babu

Organisierte Nachbarschaftshilfe in den Kirchengemeinden Ingoldingen, Winterstettenstadt und Winterstettendorf

Seit Beginn der Einsätze im Rahmen der Organisierten Nachbarschaftshilfe hat Frau Sofie Parbs, Ingoldingen, mit Unterstützung von Lisa Sigg, Winterstettendorf, die Einsatzleitung wahrgenommen. Frau Parbs hat diese Aufgabe nun abgegeben.

Die Ansprechpartner für die Vermittlung von Helfern/ Helferinnen sind in Zukunft

für die Ortschaften Ingoldingen, Grodt, Degernau und Winterstettenstadt

Irmgard Birk, Schiggenmühle 1, 88456 Ingoldingen, Tel. 0 73 55 / 9 34 80 50

für Winterstettendorf und die Furtteilorte

Lisa Sigg, Pfandäcker 26, 88456 Winterstettendorf, Tel. 0 73 55 / 77 56

Bei den organisierten Nachbarschaftshilfegruppen haben sich überwiegend Frauen auf freiwilliger Basis zusammengefunden, um ältere Menschen, Behinderte, dementiell Erkrankte, pflegende Angehörige und Familien in Notsituationen durch praktische Hilfestellung in deren Haushalten stundenweise zu unterstützen. Die Mitarbeiter/innen leisten ihren Einsatz ehrenamtlich, sie erhalten eine Aufwandsentschädigung. Der Stundensatz für Hilfeleistungen beträgt derzeit 8,50 € und eine Entschädigung von 0,30 € pro km für evtl. entstehende Fahrtkosten.

Die Ansprechpartnerinnen, Frau Birk oder Frau Sigg, vereinbaren die Form und den zeitlichen Umfang der Hilfe. Evtl. können sie auch über weitere Möglichkeiten der Unterstützung informieren.

Derzeit gibt es für die Nachbarschaftshilfe in den drei Kirchengemeinden keinen „Pool“ von Helferinnen, die abrufbar sind. Frau Birk und Frau Sigg werden, wenn Wünsche um Hilfe an sie herangetragen werden, nach geeigneten Personen suchen.

Die Nachbarschaftshilfe wird mit der „Dienstleistungs-

und Tauschbörse“ der Gemeinde Ingoldingen und mit der Organisierten Nachbarschaftshilfe in Bad Schussenried engen Kontakt halten.

Die Caritasregion Biberach, die für die Begleitung und Fortbildung der organisierten Nachbarschaftshilfe zuständig ist, plant von Januar bis April 2016 in Ingoldingen einen Einführungskurs für Frauen und Männer, die sich einen Einsatz in der organisierten Nachbarschaftshilfe vorstellen können. Nähere Informationen dazu gibt es in den nächsten Wochen im Mitteilungsblatt der Gemeinde Ingoldingen

von Renate Gleinser

St. Georg Ingoldingen

Kirchenchor besucht Partnergemeinde St. Marcel-les-Valence

Eine Gruppe aus Ingoldingen besuchte Ende September zusammen mit dem Kirchenchor die Partnergemeinde St. Marcel-les-Valence. Der Kirchenchor Ingoldingen, verstärkt durch Gastsänger des Kirchenchors Winterstettendorf und Bürgermeister Jürgen Schell und seiner Frau sowie der Gesangsgruppe „Vocalis“, umrahmten am Sonntag zusammen mit dem Kirchenchor aus der Partnergemeinde einen gut besuchten, festlichen Gottesdienst.

Am späten Nachmittag bereiteten sich die Sängerinnen und Sänger auf den Höhepunkt des Besuches vor. Die voll besetzte Kirche bot eine eindrucksvolle Kulisse für

Der Kirchenchor beim Konzert in St. Marcel-les-Valence
Foto: privat

das Konzert des Kirchenchores und der Gesangsgruppe „Vocalis“. Die Leiterin beider Chöre, Conny Christ, hatte ein vielseitiges Programm mit Liedern verschiedener Stilrichtungen ausgewählt und eingeübt. Geistliche Lieder wechselten sich mit alten Schlagern und Liedern von Udo Jürgens. Die 4 Frauen der Gruppe „Vocalis“ bestachen durch ihre frischen Stimmen und klaren Klang. Der Chor mit seinen insgesamt 30 Sängerinnen und Sänger bot mit einem dynamischen Vortrag einen bunten Melodienstrauß. Die Vorträge wurden mit viel Beifall belohnt und mit einer lustigen Zugabe beendet.

von Franz Gleinser

St. Jakobus Muttensweiler

Erntedank in Muttensweiler - Wir sagen „Danke“

Eingebettet in den Sonntagsgottesdienst in Muttensweiler veranschaulichten zahlreiche Kinder mit ihren Familien kürzlich die Bedeutung des Erntedankes auch in der heutigen Zeit auf eindrucksvolle Weise. Mit einem gelungenen Spiel, überarbeitet von Sonja Hausy, stellten die jungen Akteure in der Rolle verschiedener Tiere und den entsprechenden Kostümen fest, dass es neben dem Raubbau an der Natur auch viele Menschen gut mit ihr meinen und so Natur und Geschöpfe achten und schützen. Denn die Natur ist es, die uns über die Früchte und Erzeugnisse der Felder ernährt. Es ist wert, dafür zu danken.

Darstellung der Tiere durch die Kinder Foto: Georg Straub

Begleitet von einer Instrumentalgruppe unter der Leitung von Simone Zinser am Keyboard, sowie Silke Maurer mit der Violine und Verena Steinhauser mit der Gitarre, wurde dieser Gedanke mit passenden, neuzeitlichen Liedern unterstrichen. Die Kinder und auch die Erwachsenen haben dabei kräftig und eifrig mitgesungen. Dieser Familiengottesdienst war eine gute Sache. Neben der erfrischenden Ausgestaltung darf nicht übersehen werden, dass es für die Kinder ein wertvolles Gemeinschaftserlebnis darstellte, hier mit anderen Kindern zu agieren. Die Gottesdienstbesucher konnten den Kindern ihre Freude förmlich ansehen. Es wäre zu wünschen, dass damit der Grundstein gelegt wurde für weitere Gottesdienste dieser Art in Muttensweiler.

Vielleicht gelingt es, dafür auch die Familien anzusprechen und zu begeistern, die dieses Mal nicht erleben konnten, was ihnen entgangen ist!

Deshalb sagen wir: „Danke!“

Dieser Dank gebührt neben den Organisatoren Simone Zinser, Sonja Hausy und Agneta Barth sowie weiteren Helfern dieses Familiengottesdienstes vor allem den vielen Kindern, die freudig und engagiert dabei mitgemacht haben. Sie leisteten damit einen wertvollen Beitrag in Richtung „junge, lebendige Kirche“. Auf die Krippenfeier am Heiligen Abend und weitere Gottesdienste dieser Art hier in Muttensweiler darf man sich jetzt schon freuen.

Der Kirchengemeinderat Muttensweiler

St. Georg Winterstettenstadt

Nacht der offenen Kirche in Winterstettenstadt

„Mit meinem Gott kann ich Mauern überwinden“ unter diesem Motto lud die Kirchengemeinde Winterstettenstadt am Freitagabend, den 06. November in die Pfarrkirche St. Georg.

Stimmungsvoll geschmückt war der Altarraum mit einer Mauer aus Ytong-Steinen.

Pfarrer Babu konnte in der gut besuchten Kirche Gläubige aus der gesamten Seelsorgeeinheit begrüßen, die erfreulich zahlreich gekommen waren, um diesen spirituellen Abend mitzuerleben.

Die symbolische Mauer *Foto: Manfred Heber*

Mauern – sie können trennen, Grenzen setzen, einengen, verbergen, bedrohen, wegsperren. Mauern – können aber auch schützen, schmücken, überbrücken, erhöhen, stützen. Mit diesen Gedanken, was Mauern für uns sein können und wie man trennende Mauern, vor allem in unseren Köpfen, mit Gottes Hilfe überwinden kann, beschäftigten sich die Mitwirkenden an diesem Abend. Zur Einstimmung gab es viele verschiedene Bilder von Mauern in allen Formen und Farben und Situationen.

Gleich zu Beginn erzählten die Ministranten, wie sich schon in Kindern Mauern aufbauen können – und wie tröstlich es sein kann zu wissen, dass Gott hilft, sie kleiner zu machen.

Die Ministranten bei ihrem Vortrag *Foto: Manfred Heber*

In Meditationen, Geschichten und Gedichten trugen danach die Mitwirkenden aus Kirchengemeinderat, Ministranten, Landjugend, FaGoDi-Team und Seniorenteam Beiträge zum Thema des Abends vor: „Es war einmal eine Mauer“, „Die Geschichte vom Riesen“, „Eine Meditation zum Titelbild“, „Eine Mauer fällt“ usw. Musikalisch untermalt wurde das Ganze von einer Bläsergruppe des Musikvereins, die mit schönen, getragenen Musikstücken den Abend begleiteten. Da so viel Spiritualität und Musik auch anstrengt, gab es zwischendurch eine Pause, in der Tee und Gebäck im Pfarrhaus zur Stärkung bereitstand.

Nach der Pause lud die Gesangsgruppe „Vokalis“ unter der Leitung von Conny Christ nicht nur zum Zuhören, sondern auch immer wieder zum Mitsingen ein.

Der Abend wurde abgeschlossen mit Fürbitten, dem Segen für alle Anwesenden, gespendet von Pfarrer Babu und dem Irischen Segensgruß als Schlusslied.

Die 2. Vorsitzende Maria Jäggle bedankte sich am Ende bei allen Mitwirkenden und bei den Kirchenbesuchern fürs Zuhören und Mitfeiern. Ein schöner und gelungener Abend voll Musik und Spiritualität. Ein Dank vor allem an das Team des KGR fürs Ausdenken, Vorbereiten und die Durchführung.

Maria Jäggle

Dank an Hans Wiedmann

Zu unserem Bedauern hat Herr Hans Wiedmann seine langjährigen Dienste zum Wohle der Kirchengemeinde Winterstettenstadt beendet. Für seine geleistete Arbeit bedanken wir uns ganz herzlich und wünschen ihm alles Gute.

Pfarrer Babu und
der Kirchengemeinderat Winterstettenstadt

St. Pankratius Winterstettendorf

Kirchenchor Winterstettendorf verabschiedet Dirigentin Ingrid Utz

Nach 20 Jahren als Dirigentin des Kirchenchores Winterstettendorf hat sich Ingrid Utz entschieden, ihr Wirken als Chorleiterin zur Sommerpause 2015 zu beenden um sich stattdessen wieder in die Reihen der Sänger zu begeben. Chorintern haben die Sängerinnen und Sänger ihre Dirigentin bereits beim Grillfest des Chores mit einem

Pfarrer Babu und Hubert Ruß verabschieden Frau Ingrid Utz
Foto: Elisabeth Ruß

Ständchen und einem Geschenk überrascht. Ihr langjähriges Wirken im Chor in ihrer unkomplizierten und herzlichen Art wurde zusätzlich durch die Übergabe der Urkunde für besondere Verdienste um die Kirchenmusik vom Cäcilienverband gewürdigt.

Am 2. August folgte die offzielle Verabschiedung der Kirchengemeinde im Rahmen eines Gottesdienstes, der vom Kirchenchor mitgestaltet wurde. Pfarrer Babu und Hubert Ruß als 2. Vors. des Kirchengemeinderats sprachen ebenfalls Lob und Anerkennung für die geleistete musikalische Arbeit der vergangenen 20 Jahre aus. Sie erinnerten dabei auch an das langjährige Engagement von Ingrid Utz als Kinderchorleiterin in Winterstettendorf, bei dem sie viele Kinder und Jugendliche mit tollen weltlichen und kirchlichen Auftritten in die Musik und den Gesang eingeführt hat, was bis heute in Winterstettendorf musikalische Früchte trägt. Die Kirchengemeinde dankte Frau Utz ebenfalls mit einer Urkunde und einem Blumengeschenk.

Beim Stehempfang im Gespräch mit Albert Missel Foto: E. Ruß

Nach dem Gottesdienst hatte der Kirchenchor einen Stehempfang organisiert. Bei strahlendem Sonnenschein konnten viele Gemeindemitglieder mit Ingrid Utz auf schöne Erinnerungen und Erlebnisse aus den vergangenen Jahren anstoßen. Die Chormitglieder bedauern die Entscheidung ihrer langjährigen Chorleiterin, sind aber froh darüber, dass Ingrid Utz sie als Sängerin weiterhin unterstützt und freuten sich mit ihr auf das gemeinsame Singen nach der Sommerpause unter einer neuen musikalischen Leitung.

von Lisa Sigg und Stefanie Fischer

Beten ist einfach – Beten hilft immer (?) !! Besinnungstag

mit Herrn Pfarrer Peter Schmid, Ingoldingen

Donnerstag, 25. Februar 2016, 9.00 – 16.30 Uhr
Im Gemeindestadel Ingoldingen

Ist beten einfach? Hilft beten immer wie hilft es? Man sagt, Leute, die beten können, leben gesünder. Beim Besinnungstag wird Herr Pfarrer Schmid aufzeigen, wie Menschen einen guten Zugang zum Beten finden können im Alltag und in schwierigen Lebenssituationen. Wie kann man Beten einüben, um eine gute Beziehung zu Gott zu bekommen bzw. zu stärken. Welche Grundhaltung braucht es, um Beten als Hilfe erfahren zu können. Wie finden wir einen guten Zugang zu den Gebeten in der Tradition der Kirche (z.B. der Engel des Herrn, Rosenkranz, Vater unser ….)

Anmeldung bis zum 19.02.2016 bei Renate Gleinser, Ingoldingen, Tel. 07355/7293

Die Werke der Barmherzigkeit neu entdecken

Diakonische Spiritualität am Martinusweg

Vortrag mit Herrn Dekan Sigmund F. J. Schänzle, Ochsenhausen

am Donnerstag, 21.Januar 2016, 20.00 Uhr
im Foyer der Mehrzweckhalle in Ingoldingen

Zur Erinnerung an den großen und beliebten Heiligen Martinus und seine Geburt vor 1700 Jahren wird das kommende Jahr in unserer Diözese als Martinusjahr gefeiert. Die Katholische Erwachsenenbildung der Dekanate Biberach und Saulgau hat aus diesem Anlass eine längere Veranstaltungsreihe zu Leben und Wirken des Hl. Martinus ins Programm genommen.

Die Kath. Erwachsenenbildung Ingoldingen lädt zusammen mit Herrn Dekan Schänzle ein, die traditionellen Werke der Barmherzigkeit, die das Leben des Hl. Martinus maßgeblich mitgeprägt haben, neu zu entdecken und zu deuten als ein wichtiges Wesensmerkmal der Kirche von heute. „Für mich ist die stärkste Botschaft des Herrn die Barmherzigkeit“ sagt Papst Franziskus. Unser Bischof erinnert „Missionarische Kirche ist wesentlich diakonische Kirche“

Wenn Sie helfen und spenden möchten

Straßenkinderprojekt Pfr. Babu
Spendenkonto:
Kath. Kirchenpflege Ingoldingen
Konto: 78089018
Raiba Bad Schussenried (BLZ 600 693 03)
IBAN: DE71600693030078089018
BIC: GEN0DES1RBS

Partnerschaft Gehörlosenschule in Ruhuwiko in Tansania von Diakon Karl-Josef Arnold

Spendenkonto: Verwaltungszentrum Aalen
Konto-Nr.: 1000210033 / Stichwort: Ruhuwiko
Kreissparkasse Aalen (BLZ: 614 500 50)
IBAN-Nr.: DE55614500501000210033
BIC: OASPDE6A
oder das Konto der Kirchenpflege Ingoldingen
Konto-Nr.: 78 089 000 Stichwort: Ruhuwiko
Raiba Bad Schussenried (BLZ 600 693 03)
IBAN-Nr.: DE72600693030078089000
BIC: GEN0DES1RBS

adveniat
für die Menschen in Lateinamerika

Spendenkonto 17345
BLZ 360 602 95
Bank im Bistum Essen
www.adveniat.de

oder auf das Konto der Kirchenpflege Ingoldingen Stichwort: „adveniat“

Geben Sie Ihre Adresse auf der Überweisung an und Sie erhalten eine Spendenquittung zugesandt.

Gottesdienstplan Weihnachten / Neujahr

Samstag, 19. Dezember

19:00	Muttensweiler	Eucharistiefeier
19:00	Winterstettenstadt	Eucharistiefeier

4. Adventssonntag, 20. Dezember

09:00	Ingoldingen	Eucharistiefeier
10:15	Steinhausen	Eucharistiefeier
10:15	Winterstettendorf	Eucharistiefeier
17:30	Steinhausen	Adventsfenster des Kindergartens
19:00	Steinhausen	Bußgottesdienst

Heiligabend, Donnerstag, 24.Dezember

16:00	Ingoldingen	Krippenfeier
16:00	Muttensweiler	Krippenfeier
16:30	Winterstettenstadt	Christmette für alle
21:00	Ingoldingen	Christmette mit Bläsergruppe d. MK
21:00	Winterstettendorf	Christmette mit Kirchenchor
23:00	Steinhausen	Christmette mit Musikkapelle

Weihnachten, Freitag, 25. Dezember

09:00	Winterstettenstadt	Hochamt mit Sängerkranz
10:15	Ingoldingen	Hochamt mit Kirchenchor
10:15	Steinhausen	Hochamt mit Kirchenchor und Orchester

Stephanstag, Samstag, 26. Dezember

09:00	Muttensweiler	Eucharistiefeier mit Kindersegnung
10:15	Steinhausen	Wortgottesfeier mit Kommunion
10:15	Winterstettendorf	Eucharistiefeier mit Kindersegnung

Sonntag, 27. Dezember

09:00	Ingoldingen	Eucharistiefeier
10:15	Steinhausen	Eucharistiefeier mit Kindersegnung
10:15	Winterstettenstadt	Eucharistiefeier mit Kindersegnung

Silvester, Donnerstag, 31. Dezember

16:00	Ingoldingen	Familiengottesdienst mit Kindersegnung
18:00	Steinhausen	Jahresschlussandacht
18:00	Winterstettenstadt	Jahresschlussandacht
19:00	Winterstettendorf	Jahresschlussgottesdienst (Eucharistiefeier)

Neujahr, Freitag, 1. Januar 2016

10:15	Steinhausen	Herz-Jesu-Freitag-Messe mit Jahr der Barmherzigkeits-Novene
19:00	Winterstettenstadt	Eucharistiefeier
19:00	Ingoldingen	Eucharistiefeier

Sonntag, 3. Januar

09:00	Muttensweiler	Eucharistiefeier
10:15	Winterstettendorf	Eucharistiefeier
10:15	Steinhausen	Eucharistiefeier

Hl. Drei König, Mittwoch, 6. Januar

09:00	Ingoldingen	Wortgottesfeier mit Aussendung der Sternsinger
09:00	Muttensweiler	Eucharistiefeier mit Kirchenchor und Aussendung der Sternsinger
09:00	Winterstettenstadt	Wortgottesfeier mit Aussendung der Sternsinger
10:15	Steinhausen	Eucharistiefeier mit Aussendung der Sternsinger
10:15	Winterstettendorf	Wortgottesfeier mit Aussendung der Sternsinger

Pastoralteam
Pfarrer Dr. Baburaj Kakkassery
Ingoldinger Straße 5, 88427 Steinhausen
Tel.: 0 75 83 / 23 77
eMail: kbaburaj90@hotmail.com

Diakon Karl-Josef Arnold
St. Georgenstraße 14, 88456 Ingoldingen
Tel.: 0 73 55 / 91 70 40
eMail: Karl-Josef.Arnold@drs.de

Pfarrbüro Ingoldingen
Pfarramtssekretärin Hedwig Ott
Steige 3, 88456 Ingoldingen
Tel.: 0 73 55 / 9 10 80 Fax: 0 73 55 / 9 10 81
eMail: StGeorg.Ingoldingen@drs.de
9:00 – 11:00 Uhr montags und freitags

Pfarramt Steinhausen
Ingoldinger Straße 5
88427 Bad Schussenried - Steinhausen
Sekretariat: Frau Hedwig Ott
Tel.: 0 75 83 / 23 77 Fax: 07 5 83 / 94 27 10
eMail: KathPfarramt.Steinhausen@drs.de
9:00 – 11:00 Uhr dienstags und donnerstags

2. Vorsitzende und Stellv. der Kirchengemeinden

Seelsorgeeinheit	Dietmar Jehle, Klaus Heimpel
Ingoldingen	Josef Gröber, Luitgard Riedle
Muttensweiler	Klaus Heimpel, Georg Straub
Steinhausen	Dietmar Jehle, Rico Marquart
Winterstettendorf	Hubert Ruß, Martin Maucher
Winterstettenstadt	Maria Jäggle, Mirjam Zinser

Impressum

Herausgeber:
Seelsorgeeinheit (SE) Riß-Federbachtal mit den Kath. Kirchengemeinden Ingoldingen, Muttensweiler, Steinhausen, Winterstettendorf und Winterstettenstadt
Pfarrbüro Ingoldingen
Steige 3, 88456 Ingoldingen

Redaktionsteam:
Franz Gleinser (fg), Ingoldingen (verantwortlich);
Doris Heinzelmann, Steinhausen;
Gerda Thyroff, Muttensweiler;
Martina Traub, Winterstettenstadt.

Titelbild: Anbetung der Könige Meister des Riedener Altars (Schwaben um 1460/70) im Diözesanmuseum Rottenburg

Fotos: Franz Gleinser, sofern nicht anders angegeben

Auflage: 1.500 3 mal jährlich
kostenlos an alle Haushalte der Seelsorgeeinheit

Druck: Druckerei Marquart GmbH
Saulgauer Str. 3, 88326 Aulendorf

Für Anregungen und Beiträge sind wir dankbar. Teilen Sie diese bitte dem Redaktionsteam mit. Kürzungen und Änderungen behält sich die Redaktion jedoch vor.

Sie erreichen die Redaktion unter

„riss-federbachtal@t-online.de“ oder das

Pfarrbüro Steige 3 in 88456 Ingoldingen.

Die nächste Ausgabe von „miteinander“ erscheint zu Ostern 2016.

Redaktionsschluss ist der 14. Februar 2016.

Wallfahrtskirche Steinhausen
Konzerte 2016

Nr.	Datum	Uhr-zeit	Konzertbeschreibung
1.	So 03.04.	15.30 Uhr	**Festliches Kirchenkonzert** Musikverein Ingoldingen
2.	Mo 16.05. (Pfingstmontag)	16.00 Uhr	**Festliches Pfingstkonzert** **der Biberacher Brass Connection**
3.	Do 26.05. (Fronleichnam)	16.00 Uhr	**Festliches Konzert zu Fronleichnam mit 2 Trompeten und Orgel** Herman Ulmschneider und Tobias Zinser (Trompeten), Josef Fleschhut (Orgel)
4.	Sa 18.06.	22.00 Uhr	**Lange BAROCKnacht der Förderverein Wallfahrtskirche Steinhausen präsentiert:** **Tönet, Ihr Pauken! Erschallet, Trompeten!** **Festliche BACH-Trompeten-GALA** **Im Glanz von Trompeten, Pauken und Orgel** Trompetenensemble Stuttgart Uwe Arlt (Stuttgart), Barockpauken/Perkussion Domorganist Johannes Mayr (Stuttgart), Orgel präsentieren glanzvolle Trompetenmusik, virtuose Orgelwerke u. a. von Mouret, Purcell, J. S. Bach, Clarke und Orgelimprovisationen
5.	So 17.07	16.00 Uhr	**„Freude und Trost"** Orgelwerke von Bach, Mendelssohn, Boëly, Dubois, Simon präsentiert von DKM Gregor Simon (Orgel)
6.	So 07.08	16.00 Uhr	**Festliche Barockmusik mit Orgel und Trompete** Jean-Jaques Metz, Nantes (Trompete) und Jeanne Chicaud, Nantes (Orgel) präsentieren Musik vom Feinsten
7.	Mo. 03.10.	16.00 Uhr	**Im Glanz von Trompete und Orgel** Bernhard Kratzer (Stuttgart), Trompete/Corno da caccia Paul Theis (Stuttgart), Orgel präsentieren glanzvolle Trompetenkonzerte und virtuose Orgelwerke
8.	So. 30.10.	15.30 Uhr	**Festliches Kirchenkonzert** MGV Steinhausen-Muttensweiler
9.	Mo 26.12.	16.00 Uhr	**Festliches Weihnachtskonzert im Glanz von Trompeten, Pauken und Orgel** Trompetenensemble Prof. Claude Rippas (Zürich) Friedrich Fröschle (Ulmer Münster), Orgel präsentieren glanzvolle Trompetenkonzerte und virtuose Orgelwerke

Konzertausschuss Steinhausen
Fax.: 07583/91236 e-mail: Konzertausschuss@KG-Steinhausen.de
Weitere Infos im Internet unter www.steinhausen.eu (Link: „Kirchenkonzerte")